

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Kirchen-Betzdorf

April 2020

0,50 €

KONTAKTE IN DER PFARREIENGEMEINSCHAFT

Pfarrbüro Kirchen

Kirchstr. 1
57548 Kirchen

Bürozeiten:

Montag: 08 - 12 Uhr

Dienstag: 14 - 18 Uhr

Mittwoch: 08 - 12 Uhr

Freitag: 08 - 12 Uhr

☎ 02741 62555

☎ 02741 60644

✉ pfarramt-kirchen@gmx.de

www.st-michael-st-petrus.de

Pfarrbüro Betzdorf

Georg-Koch-Str. 3
57518 Betzdorf

Bürozeiten:

Montag: 09 - 12 Uhr

Dienstag: 09 - 12 Uhr

Donnerstag: 09 - 12 Uhr

14 - 17 Uhr

Freitag: 09 - 12 Uhr

☎ 02741 22480

☎ 02741 23070

✉ pfarramt@st-ignatius.de

www.st-ignatius.de

www.kloster-heilige-familie-bruche.de

Unsere Seelsorger:

Pastor Helmut Mohr

Kooperator Pater Willi v. Rüden

Diakon Karl-Heinz Becher

Diakon Hans-Jürgen Benner

OSTERN 2020



Foto: Friedbert Simon, Künstler: Polykarb Uehlein in Pfarrbriefservice.de

Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.

Mt 28, 5-7

Liebe Pfarrangehörige,

es stimmt uns alle traurig, dass wir zurzeit keine persönlichen Kontakte und keine Gottesdienste gemeinsam miteinander und öffentlich feiern können.

Die Absage der Erstkommunionfeiern ist schmerzlich, zumal sich hier über Monate darauf vorbereitet wurde und die Kinder und ihre Angehörigen sich auf die Feier schon so sehr gefreut hatten.

Auch auf manches Liebgewordene muss leider in den nächsten Wochen verzichtet werden. Die Vorsorge gegen das Corona – Virus zwingt uns dazu. Dennoch sind wir Seelsorger und die Pfarrbüros für Sie da. Rufen Sie an, wenn Sie ein Anliegen haben. Pater Wilhelm von Rüden und ich feiern stellvertretend in unseren Kirchen täglich Hl. Messe an den Werktagen um 09:00 Uhr, am Samstag die Vorabendmesse um 18:00 Uhr und am Sonntag das Hochamt um 10:00 Uhr. In den Hl. Messen beten wir in ihren Anliegen, Sorgen und Nöten und schließen **die bestellten Messintentionen** mit ein. Am Sonntag empfiehlt es sich die Hl. Messe am Radio oder am Fernseher mitzufeiern.

Es gibt die Möglichkeit die Sonntagsmessen, sowie die Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen mit Pater Willi von Rüden über Facebook „Pfarreiengemeinschaft Kirchen-Betzdorf“ und einem Link, der persönlich über WhatsApp verteilt wird, mit zu feiern.

Des Weiteren finden Sie für die Kar- und Ostertage ein geistliches Wort und Gebete in unserem Pfarrbrief.

Auch wichtige Informationen zur Corona-Krise finden Sie im Pfarrbrief, der in unseren Kirchen ausliegt oder im Internet zu lesen ist www.st-michael-st-petrus.de . (er kann auch gerne regelmäßig per E-Mail zugeschickt werden) Sollte der Pfarrbrief vergriffen sein, rufen Sie im Pfarrbüro Kirchen (Tel. 62555) oder Betzdorf (Tel. 22480) an, er wird dann nachgelegt.

Beten wir in den kommenden Wochen darum, dass die Corona-Pandemie bald zu Ende geht und schließen Sie sich im Gebet von zu Hause aus den Hl. Messen sowie beim abendlichen Angelusläuten an.

Für die Pfarreiengemeinschaft, Ihr Pastor, *Helmut Mohr, Pfr.*

Liebe Pfarrangehörige,

bedingt durch die Ausbreitung des Corona-Virus müssen wir auf unsere gewohnten Gottesdienste, nach aktuellem Stand bis zum 30.04.2020, verzichten.

Unser Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg hat folgendes Schreiben veröffentlichen lassen: (in Auszügen wiedergegeben)

Die Bundesregierung und die Ministerpräsidentinnen und -präsidenten haben am 22. März „**Leitlinien zum einheitlichen Vorgehen zur weiteren Beschränkung von sozialen Kontakten im öffentlichen Leben**“ zur Eindämmung der Corona-Pandemie beschlossen. Unter anderem sind Zusammenkünfte in Kirchen, Moscheen, Synagogen und Zusammenkünfte anderer Glaubensgemeinschaften fürs Erste verboten. Deshalb gilt



Bistum
Trier

AB SOFORT und OHNE AUSNAHME, zunächst **mindestens bis zum 30. April 2020**, folgende Dienstanweisung für die territoriale und kategoriale Seelsorge im Bistum Trier

- **Alle gottesdienstlichen Zusammenkünfte** (Eucharistiefiern, Kasualien, Andachten usw.) **unterbleiben**, sowohl in geschlossenen (auch privaten) Räumen, als auch im Freien (Ausnahme vgl. Beisetzung auf dem Friedhof). Dies betrifft auch die vor uns liegenden Kar- und Ostertage!
- **Erstkommunionen und Firmungen** müssen zunächst bis Ende Mai abgesagt werden. Eine neue Terminfestlegung kann erst nach Beendigung der Krise (bei Firmungen in Absprache mit dem zuständigen Weihbischof) erfolgen.
- Alle Kasualgottesdienste (**Taufen, Trauungen, Sterbeämter**) müssen verschoben werden. Eine neue Terminfestlegung kann erst nach Beendigung der Krise erfolgen.
- Die **Beisetzung auf dem Friedhof** darf nur im allerengsten Familienkreis und entsprechend den örtlichen Vorgaben stattfinden. (dieser Kreis ist in Abstimmung mit den zuständigen Behörden zu definieren) Für das Trauergespräch/den Kondolenzbesuch gelten die Regeln analog zum Krankenbesuch. Auf das Bereitstellen von Weihwasser und Erde am Grab ist zu verzichten.
- Persönliche **Krankenbesuche** müssen wegen der Gefahr einer Ansteckung der alten und kranken Menschen unterbleiben. Stattdessen halten die Seelsorger telefonisch Kontakt.
- Sämtliche **Maßnahmen und Veranstaltungen unterbleiben**. Dazu zählen insbesondere Einkehrtage, Exerzitien, gestaltete Kar- und Ostertage, Kommunionkinder- und Firmvorbereitungstreffen, Gremiensitzungen, Treffen von Gruppen und kirchlichen Vereinen, Chorproben, Wallfahrten, Freizeit- und kulturelle Maßnahmen, Schulungen, Veranstaltungen im Rahmen der Seniorenpastoral, Ausstellungen usw..
- Die **Pfarrbüchereien, Pfarrheime und weitere kirchliche Orte der Begegnung sind geschlossen**. *Auch private Feiern an diesen Orten sind verboten.*
- **Der Publikumsverkehr in den Pfarrbüros ist einzustellen**. (Zu den Bürozeiten sind wir telefonisch erreichbar!)

Hiermit rufe ich auf, dem gemeinsamen Wort der Kirchen zur Corona-Pandemie Folge zu leisten und jeden Sonntagabend um **19:30 Uhr**, ebenso am Gründonnerstag und ausnahmsweise(!) auch am Karfreitag Abend um 19:30 Uhr, sowie an Ostern um 10:30

Uhr die **Glocken zu läuten** als Zeichen der Verbundenheit mit allen Menschen, aber auch als Aufruf zum Gebet, besonders für die Erkrankten und die Pflegenden. **Vierorts geschieht dies bereits jetzt mit dem Anzünden einer Kerze im Fenster.** Für die Kar- und Ostertage werden wir Impulse und Handreichungen anbieten, ebenso für Hausgebete oder weitere spirituelle Angebote. Dabei nehmen wir auch den kreativen Bereich in den Blick oder wie wir trotz der Einschränkungen für unserer Nächsten da sein können. Ganz viele Ideen und Aktionen befinden sich bereits auf unserer Homepage www.bistum-trier.de oder auf den Homepages der Pfarreiengemeinschaften und Dekanate. Dabei wollen wir auch besonders die nicht aus den Augen verlieren, die nicht online sind. Auch hier arbeiten wir an Ideen und lassen uns inspirieren von dem, was im Bistum schon passiert.

Die Predigt unseres Bischofs vom 3. Fastensonntag möchte ich Ihnen gerne auch noch ans Herz legen, die es hier zum nachlesen gibt: <https://www.bistum-trier.de/bistum-bischof/bischof/im-wortlaut/in-der-predigt/3-fastensonntag-dom-livestream/>

Nehmen wir in dieser außergewöhnlichen Zeit unsere Kraftquellen in den Blick und vor allem lassen Sie uns im Gebet verbunden bleiben.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Ulrich Graf von Plettenberg,
Bischöflicher Generalvikar

Ökumenisches Zeichen

In Kirchen läuten am Sonntagmorgen um 09:45 Uhr die Glocken der evangelischen und katholischen Kirchen.



Die evangelischen Kirchen in Betzdorf, Bruche, Scheuerfeld und Kirchen laden auch die katholischen Mitchristen ein, während dem täglichen Angelusläuten am Abend ein Licht ins Fenster zu stellen. In dieser Zeit will man sich zum stillen, gemeinsamen Gebet verbinden.
(siehe auch oben, Hinweis des Generalvikars auf 19:30 Uhr, vorletzter Abschnitt)



Österliche Bußzeit – eine Brücke für mich

Ein paar Gedanken:

Die österliche Bußzeit ist eine Zeit, die mir eine Brücke schlägt, eine Brücke von Aschermittwoch bis zur Auferstehung Jesu Christi.

Wie und wann gehe ich über diese Brücke?

Welche Erfahrungen werden mir beim Überqueren der Brücke geschenkt?

Wie – so muss sich jeder ganz persönlich fragen – nutze ich diese mir geschenkte Zeit?
Sie ist eine Zeit, sich für sich Zeit zu nehmen, in sich hinein zu spüren.
Sie ist eine Zeit, sich Zeit für die Mitmenschen zu nehmen, für die mir nahen und fernen.
Sie ist eine Zeit, sich Zeit zu nehmen für Gott, im Gebet, in der Meditation, in der Mitfeier der Eucharistie (zumindest) an Sonn- und Feiertagen.
Sie ist eine Zeit, die es sinnvoll zu gestalten gilt, damit sie gelingt, damit Ostern nicht nur ein Datum bleibt unter vielen anderen.
Sie ist eine Zeit, mir geschenkt, um meine leeren Hände zu füllen mit der Auferstehung Jesu Christi.
Sie ist eine Zeit, die gelingen kann, die aber auch vertan werden kann.
Sie ist eine Zeit, – wie alle Zeiten meines Lebens, – die Gott mit mir verbringen möchte, er möchte an meiner Seite sein, mich begleiten, er möchte mit seiner Gnade bei mir und mit mir sein.
Sie ist eine Zeit, in der ich das Ja der Taufe und der Firmung erneuern kann.
Sie ist meine Zeit! – Was mache ich daraus?

Pater Wilhelm von Rüden msf

Gründonnerstag

ist der erste Höhepunkt der Karwoche. Mit ihm beginnen die heiligen drei Tage. Wir feiern die Einsetzung der Eucharistie. Sie ist sichtbares Zeichen der Liebe Jesu zu uns Menschen, Vorwegnahme der Geschehen an Karfreitag und Ostern, Hinübergang Jesu zu seinem Vater in Tod und Auferstehung. In jeder Eucharistie haben wir Anteil an dieser Liebe Jesu, die den Tod nicht scheute: "Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung." Im 'Brot des Lebens' und 'Kelch des Heiles' begehen wir Jesu Opfer und Erlösungswerk auch als Danksagung und Lobpreis an den Vater. Nicht wenige tun sich schwer mit diesem 'Geheimnis des Glaubens'. Vielleicht findet man heute Zugang durch das Beispiel derer, die aus dieser Liebe leben und handeln. Als Mutter Theresa einst die Wunden eines Kranken vom Schmutz der Straßen Kalkuttas reinigte, sagte ein Journalist zu ihr: "Das würde ich nicht für eine Mill. Dollar machen." "Ich auch nicht", so die Antwort Mutter Theresas. Es gibt Taten, die tut man nicht für alles Gut und Geld der Welt. Man tut sie, weil man nicht anders kann. Sie sind Ausdruck unseres inneren Wesens und Zeugnis für den Geist, der uns antreibt, da zu sein für andere. Das schenkt Leben!



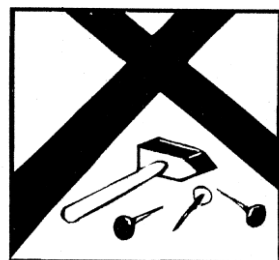
Gott offenbarte sich einst Mose als "der, der für den Menschen da ist". Jesus wusste sich mit diesem seinem Gott und Vater wesensgleich: "Wer mich sieht, sieht den Vater." In Jesus begegnet uns die Liebe des Vaters. Jede Begegnung mit ihm war für die Menschen heilsam. Er wollte uns herausholen aus aller Not und erlösen von der Macht der Sünde. Dazu war er aus Liebe zu uns und aus Liebe und Gehorsam gegenüber seinem Vater zum Äußersten bereit: "Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt

für seine Freunde". Und er gibt, gibt alles, gibt sein Leben. Das schenkt uns das Leben. Damit wir diese Liebe begreifen, beugt er sich tief und tut Sklavendienst: Er wäscht den Jüngern die Füße. Und mehr noch! Er schenkt uns die Eucharistie. Wie Körner zerrieben werden und den Tod erleiden, um schließlich Brot zu sein, das uns nährt und Leben gibt, und wie Trauben im Kelter zertreten werden, um Wein zu werden, der den Kranken labt und eines Menschen Herz erfreut, so hat Jesus sich für uns aufgerieben und sich für uns zertreten lassen. Er hat unsere verschmutzten und wunden Füße gewaschen und geheilt, hat sich zu uns gebeugt bis hinab in den Staub des Todes. So haben wir Anteil an seinem göttlichen Leben. Wenn wir auch angesichts verschlossener Kirchentüren aus begründetem Anlass zurzeit die Eucharistie weder feiern noch die Kommunion sakramental empfangen können, so können wir Christus doch geistig empfangen im Gebet. Beten wir auch für die, die sich in diesen Tagen aufopfern für die Pflege der Kranken und Infizierten und die Versorgung der Menschen mit notwendigen Gütern. Und schauen wir, wo wir in Nachbarschaft, Verwandtschaft und Bekanntschaft uns selbst hingeben können für Alte und Behinderte, Einsame und Verängstigte, indem wir Einkäufe erledigen und mit ihnen kommunizieren über moderne Medien. Dann leben wir aus der Kraft der Eucharistie und bezeugen: Gott ist da! Mitten unter uns!

Diakon Karl Heinz Becher

Karfreitag Joh 18 28-30

Jesus sagte: Mich dürstet. Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.



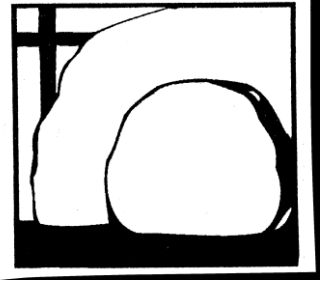
Karfreitag: Jesus gibt sein Leben für uns hin. Er bekommt als er Durst hat Essig gereicht. Das nimmt er an. Zurzeit bereitet das Corona-Virus vielen Menschen Einschränkungen in ihrem Leben. Die Virus-Epidemie bringt das öffentliche Leben in vielen Bereichen zum Erliegen. Öffentliche Feiern und Zusammenkünfte sind untersagt und wir müssen unter anderem zurzeit auf unsere gewohnten Gottesdienste verzichten. Ohnmacht und Ängste stellen sich ein, bei anderen wiederum eine sorglose Gelassenheit. Ohnmächtig ist man den Anordnungen ausgeliefert und hat kaum eine Wahl. Es gilt das Beste aus der Situation zu machen. Sie, ob man will oder nicht, anzunehmen. Wir nehmen in dieser Situation unsere Zuflucht zu Jesus Christus, der sein Kreuz auf sich genommen und bis zu seinem Lebensende getragen hat. Persönliches Gebet und Fernsehgottesdienste können in dieser Notlage eine Hilfe sein. In unseren Kirchen feiern die Priester stellvertretend für die Gemeinden Hl. Messen und beten in den Anliegen und Sorgen der Menschen. Wie lange das noch so gehen wird bleibt vorerst offen.

Pastor Helmut Mohr, Pfr.

Karsamstag Joh 19 41-42

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in diesem Garten, war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

Das Leben kommt zum Erliegen. 3 Tage dauert es und Jesus Christus wird zu neuem Leben auferweckt. Aus dem Tod erwächst das Leben, das Gott allen verheißt, die auf ihn hoffen und auf ihn vertrauen. Vertrauen wir ihm alles an, was uns Sorgen bereitet, was auf uns lastet. Bei ihm ist es gut aufgehoben und wird in seiner Liebe verwandelt.



Pastor Helmut Mohr, Pfr.

Ostersonntag, Joh 20,1-18:

„... 8 Da ging der andere Jünger, der als erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. 9 Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. ...“

Drei Personen stehen heute, Ostern, im Mittelpunkt des Geschehens. Die Tatsache des leeren Grabes, ein einmaliges Ereignis → die Auferstehung → drei Reaktionen.

Petrus, - er ist traurig über das Scheitern seines Meisters, mehr noch über seine Feigheit. Die Frauen schrecken ihn auf. Das Grab soll leer sein! Petrus will Gewissheit, er läuft zum Grab und schaut hinein. Er sieht die Leinenbinden und kann sich darauf keinen Reim machen. Verwundert kehrt er zurück.

Die zweite Person ist der Lieblingsjünger Johannes. Auch er war bei den skeptischen Männern geblieben. Nun, entflammt vom Hl. Geist, beflügelt von der Liebe zu Jesus, rennt auch er zum Grab. Hier kommt etwas von der Sehnsucht zum Ausdruck, die das ganze johanneische Schrifttum prägt. Er sah und glaubte.

Noch stärker als Johannes wird Maria von Magdala in das Geheimnis der Auferstehung hineingezogen. Sie, getrieben von der Sehnsucht, ging bereits am frühen Morgen zum Grab und wurde als Erste durch die Begegnung mit dem Auferstandenen beschenkt. Sie ist große Liebende, sie hat das Ostergeheimnis am tiefsten und persönlichsten erfahren. Für Petrus, Johannes und Maria ist Ostern mehr als ein Datum unter vielen anderen. Ostern ist für sie die geballte Liebe Gottes, die sich besonders dicht in der Auferstehung seines über alles geliebten Sohnes zeigt.

Wo stehen wir in diesem Auferstehungs-drama des Ostermorgens? Bin ich skeptisch wie Petrus? Kann ich staunen wie Johannes? Suche ich Gott aus ganzem Herzen wie Maria von Magdala? Wo ich auch stehe, ich bin eingeladen, in die Freude des Ostermorgens einzutreten und mich vom Licht der Auferstehung erfüllen zu lassen.

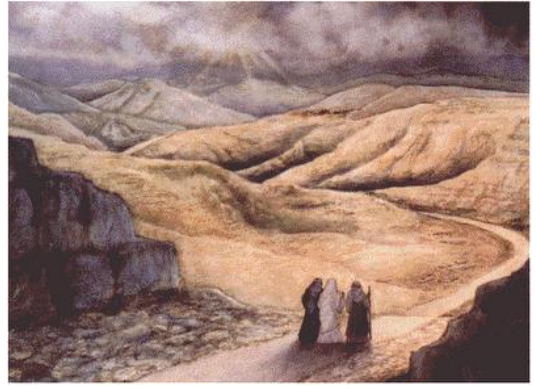
Pater Wilhelm von Rüden msf



Ostermontag Lk 24, 34

Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten (die Emmausjünger) was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Mit dem Tod Jesu ist für die Jünger Jesu eine Welt von Hoffnungen zusammengebrochen. Der Auferstandene selbst muss ihnen begegnen und ihnen die Augen öffnen. Den Jüngern brannte das Herz, als Jesus ihnen den "Sinn der Schrift erschloss". Als Zeugen des Auferstandenen kehrten sie nach Jerusalem zurück. Das Leben kehrt zurück. Durststrecken in unserem Leben gilt es zu überwinden. Vom Wort des Auferstandenen erglüht das Herz der Jünger, und beim Brotbrechen gehen ihnen die Augen auf. Nicht anders als damals geschieht auch heute die Begegnung mit Christus, dem Auferstandenen.



Pastor Helmut Mohr, Pfr.

Gedanken zum zweiten Sonntag der Osterzeit

Furcht und Unglaube sind die zentralen Gedanken dieses Evangeliums, doch durch Jesu Gegenwart nach seiner Auferstehung von den Toten verwandeln sich diese in Vertrauen und Glauben.

Furcht, Angst und Hilflosigkeit bestimmen in diesen Wochen die Gefühle der Menschen. Wie die Apostel sich hinter verschlossenen Türen aufhalten, so werden viele Menschen gezwungen sich von der Öffentlichkeit fernzuhalten, auch ausgeschlossen von den Gottesdiensten, der Osterliturgie, der Teilnahme an der Eucharistie. Der Auferstandene kommt zu den Aposteln, lässt sich von keiner verschlossenen Tür ausschließen und spricht den Friedensgruß. Sein Erscheinen macht den Aposteln Mut, sie freuen sich weil er sie nicht alleine lässt. Nur Thomas, der nicht anwesend war, braucht ein Zeichen, damit er glauben kann – und erhält es, indem er die Wundmale Jesu berühren darf. Nur so kann er sprechen: „Mein Herr und mein Gott.“ Liebe Pfarrangehörige, in dieser besonderen Situation dürfen wir der Gegenwart des Auferstandenen gewiss sein. Auch wenn wir ihn nicht leibhaftig sehen, so steht er mitten in unserem Leben. Er lässt sich nicht abhalten uns zur Seite zu stehen, um Trost und Kraft zu geben. Wir brauchen nur zuzulassen, dass er kommt. Nicht die Worte am Kreuz sind vorrangig: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, sondern seine Zusage: „Ich bin bei euch alle Tage.“ Sollten wir an seiner Gegenwart zweifeln, wie Thomas, helfen uns das Lesen in der Heiligen Schrift, das Gebet oder die Teilnahme an einem Gottesdienst über die Medien. Im Glauben und im Gebet mit ihnen verbunden, wünsche ich allen Gottes Segen und die Gegenwart des Auferstandenen.

Diakon Hans-Jürgen Benner

Ostern 2020

Liebe Pfarrangehörige in unserer Pfarreiengemeinschaft,

was bedeutet uns die Feier von Ostern?
Ist die Todesgrenze, die letzte Grenze, die der Mensch aus eigener Kraft (noch) nicht überwinden kann und deshalb auf Gottes Hilfe hofft?

Christlich gesehen ist die Auferstehung der Eintritt in eine Erfüllung, die nichts mit etwas menschlich Machbaren zu tun hat.

Auferstehung ist die Verwandlung unseres Lebens in das Leben Jesu hinein, der Einbruch der himmlischen Wirklichkeit Gottes in unser irdisches Leben. Christus ist uns vorausgegangen in eine Zukunft, in der Leid und Trauer, Angst und Furcht, alle Fremdheit und alles Versagen ein Ende hat.

Auferstehung ist das Ziel, das wir ersehnen – die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes an uns (vgl. Kol 3,4). Das ist kein bloßer Wunsch, nicht die Beschwörung einer schönen Illusion, sondern Wirklichkeit, die Menschen vor 2000 Jahren erfahren haben und die als kostbarer Schatz in der Kirche weitergegeben wird von Generation zu Generation, bis sie an uns zur Realität geworden sein wird. Deshalb dürfen wir an das neue Leben, das Christus verheißt glauben und über den Tellerrand unseres irdischen Lebens schauen.

Christus spricht: "Ich bin die Auferstehung und das Leben".

Christus ist unsere feste Hoffnung über den Tod hinaus, weil die Botschaft der Maria von Magdala auch uns heute gilt: Ich habe den Herrn gesehen.

Und das will uns die Feier der Kar- und Ostertage nahebringen.

So wünschen wir Ihnen allen, frohe und gesegnete Ostern!



Ostern – die Frauen am leeren Grab, Nordengland, um 1170; Det Kongelige Bibliotek, Kopenhagen

Für das Seelsorgeteam und die Pfarrsekretärinnen
Ihr Pastor

Helmut Mohr, Pfr.

Erreichbarkeit der Pfarrbüros

Auch unsere Pfarrbüros sind bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen. Telefonisch, postalisch und per E-Mail sind wir erreichbar.

Das Pfarrbüro in **Kirchen** ist in der Zeit von Donnerstag, 02.04. – Donnerstag, 09.04.2020 nicht besetzt.

Das Pfarrbüro in **Betzdorf** ist am Donnerstag, dem 02.04.2020 nur vormittags von 09:00 – 12:00 Uhr besetzt. Am Donnerstag, dem 09.04.2020 ist das Pfarrbüro von 14:00 – 17:00 Uhr besetzt. In der Zeit vom 14.04. – 17.04.2020 ist das Pfarrbüro in Betzdorf nicht besetzt. (außer Donnerstagmorgen 16.04.20) Sie erreichen uns im Pfarrbüro in Kirchen: Tel. 62555 E-Mail: pfarramt-kirchen@gmx.de und im Pfarrbüro in Betzdorf: Tel. 22480 E-Mail pfarramt@st-ignatius.de .

Senioren-gemeinschaft St. Michael Kirchen

Anlässlich der Corona-Krise wird der Seniorennachmittag am Dienstag, **07.04.2020 abgesagt. Ausfallen** muss auch der Ausflug am **05.05.2020**. Auf neue Termine wird rechtzeitig hingewiesen. *Klaus Weber*



Die Haus- und Krankenkommunion im April muss leider auch wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Bitte melden Sie sich im Pfarrhaus, wenn Sie ein persönliches Telefongespräch wünschen.



Katholischer Friedhof Kirchen

Da die Mäh-saison beginnt, bitten wir hiermit die Nutzungsberechtigten, deren Angehörige auf dem Katholischen Friedhof Kirchen in **Wiesenerd- und Wiesenurnengräbern** beigesetzt sind, **alle aufstehende Blumenvasen, Gestecke, Kerzen, etc. in Kürze von den Gräbern zu nehmen**, damit die Mitarbeiter die Pflegearbeiten auf dem Friedhof ungehindert durchführen können. Wir danken für Ihr Verständnis. Die angekündigten Grab-Einebnungen für März verschieben sich um einen Monat und beginnen in der 17KW. *Der Verwaltungsrat*



Ergebnis der Zählung der Gottesdienstbesucher in unseren Pfarreien

Gezählt wurde am Samstag 7. März und Sonntag 8. März. In Klammern die Zahlen des Vorjahres: Kirchen 118 (241), Freusburg 43 (keine Messe), Herkersdorf keine Messe (57), Katzenbach 29 (32), DRK Krankenhaus 48 (58), Wehbach 98 (69), Bruche 106 (145), Kloster Bruche 63 (60), Betzdorf 187 (189), Dauersberg 44 (61), Scheuerfeld 93 (68), Wallmenroth keine Messe (72)

Verwaltungsratswahlen in unserer Pfarreiengemeinschaft

Nach den Wahlen für den Verwaltungsrat und der konstituierenden Sitzung ergeben sich folgende Zusammensetzungen der Verwaltungsräte:

Kirchen

Position	Name	Vorname	Ort
Vorsitzender	Klein	Hannes	Kirchen
stellv. Vorsitzender	Brendebach	Markus	Kirchen
Schriftführerin	Gruber	Hannelore	Kirchen
	Hambürger	Matthias	Herkersdorf
	Schmidt	Marita	Freusburg
	Utsch	Birgit	Kirchen

Ausgeschieden ist: Karl Böhmer

Bruche

Position	Name	Vorname	Ort
Vorsitzender	Pagnia	Michael	Bruche
stellv. Vorsitzender	Rosenbauer	Stefan	Bruche
Schriftführer	Blickheuser	Lothar	Bruche
	Brass	Stefan	Bruche
	Sack	Thomas	Bruche
	Schmidt	Tobias	Bruche

Ausgeschieden sind: Werner Neuhaus, Manfred Becher und Martin Bähner,

Scheuerfeld

Position	Name	Vorname	Ort
Vorsitzender	Klein	Konrad	Scheuerfeld
stellv. Vorsitzender	Krämer	Willi	Scheuerfeld
Schriftführer	Holschbach	Hans Jürgen	Scheuerfeld
	Rödder	Antje	Wallmenroth
	Rolland	Aloys	Wallmenroth
	von Weschpfennig	Volker	Scheuerfeld

Betzdorf

Position	Name	Vorname	Ort
Vorsitzender	Pastor Mohr	Helmut	Kirchen
	Ehlgen	Hans Günter	Betzdorf
	Wolf	Bernhard	Betzdorf
	Pfeifer	Rita	Betzdorf

Ausgeschieden sind: Hans Werner Söhngen, Ursula Keßler, Volker Schmidt, Thomas Burghaus und Dr. Markus Rödder

Wehbach

Position	Name	Vorname	Ort
Vorsitzender	Pastor Helmut	Helmut	Kirchen
	Winkelhöfer	Herbert	Wehbach
Schriftführer	Pfeifer	Stephan	Wehbach
	Berndt	Ursula	Wehbach
	Dietershagen	Marianne	Wehbach

Liebe Pfarrangehörige der Pfarrei St. Michael Kirchen,

nach langem Warten hat nun die Außensanierung unserer Pfarrkirche St. Michael begonnen. In einem 1. Bauabschnitt werden die Dachflächen im Chorraumbereich mit dem Dachreiter in Angriff genommen. Dazu auch das Mauerwerk auf der Südseite und die umlaufenden Sandsteingesimse. Zunächst wird ein Gerüst auf der Nord- und Südseite unserer Kirche aufgestellt. Dann folgt ein aufwendiger Teil: Ein 7 x 9 Meter großer Stahltisch, mit einer Öffnung in der Mitte, wird mit einem Kran über den Dachreiter gehoben und außen auf das Mauerwerk im Dachbereich aufgestellt. Darauf wird dann ein Gerüst errichtet, das es möglich macht, das Türmchen auf dem Dach zu renovieren.

Diese Maßnahmen erfordern von uns Einschränkungen. Der Seiteneingang der Kirche muss in der Zeit der Sanierung geschlossen bleiben. Auch der Platz vor der Kirche wird gebraucht, um Baumaterialien abzulagern. Unsere Kirche ist dann vorübergehend nur zu den Gottesdiensten über die Pfarrheimseite und Zugang über das Hauptportal zugänglich. Bis zum Ende des Jahres soll dann der erste Bauabschnitt abgeschlossen sein. Über die anstehenden Maßnahmen wird über die Presse und den Pfarrbrief informiert. Am Ausgang der Kirche findet man im Schaukasten Informationen über die Baumaßnahme. An dieser Stelle ein großes Danke denen, die durch ihre Spenden mithelfen dieses große Projekt in Angriff zu nehmen. Dachsteine können über das Pfarrbüro und den Förderverein erworben werden. Jeder Baustein hilft! So freuen wir uns, dass nun mit der Sanierung unserer schönen Kirche begonnen werden kann.



Gerüst am Seiteneingang unserer Pfarrkirche

Herzlichen Dank! sagen wir der Firma Rüdiger Brauer für die kostenlose Gerüstbereitstellung am Seiteneingang unserer Pfarrkirche St. Michael. Dieses Gerüst, das nun abgebaut ist, schützte unsere Gottesdienstbesucher vor herabfallenden Steinen und Schiefeln.

Ihr *Pastor Helmut Mohr*

Warum die Glocke plötzlich läutet

Das Team von X-Ground | Kirche der Jugend Koblenz bleibt aktiv. Die Bekämpfung der Corona-Pandemie schränkt unser Leben in



vielen Bereichen ein. Auch Vorsicht und Betroffenheit führen zu der nun richtigen Maßnahme die Wohnung oder das Haus nicht zu verlassen. Um zu zeigen, dass keiner alleine ist, wird in X-Ground täglich um 13:00 Uhr die Elisabeth-Glocke geläutet um an all die Menschen zu erinnern, die in dieser schwierigen Zeit leiden müssen, alleine sind oder sich für andere einsetzen. Jeder kann seine Gedanken in Online-Fürbitten mitteilen. Gehen Sie dazu einfach auf www.x-ground.info/online-fuerbitten.html Jeden Tag zum Glockengeläut werden die Gebete in unsere Gebetsmauer gesteckt. Weitere Informationen bei X-Ground | Kirche der Jugend Koblenz, St.-Elisabeth-Str. 6, 56073 Koblenz www.x-ground.info und www.fachstellejugendplus-koblenz.de Telefon: 0261 31770 oder 0261 43434 E-Mails: mail@x-ground.info oder fachstellejugendplus.koblenz@bistum-trier.de

Gebete in der Corona-Krise

Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung.

Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.

Bitte tröste jene, die jetzt trauern.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie.

Allen Krankenschwestern und Pflägern Kraft in dieser extremen Belastung.

Den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter Besonnenheit.

Wir beten für alle, die in Panik sind. Alle, die von Angst überwältigt sind.

Um Frieden inmitten des Sturms, um klare Sicht.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können. Berühre Du Herzen mit Deiner Sanftheit.

Und ja, wir beten, dass diese Epidemie abschwilt, dass die Zahlen zurückgehen, dass Normalität wieder einkehren kann.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit.

Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können.

Dass Du allein ewig bist.

Dass im Leben so vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt.

Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen. Wir vertrauen Dir. Danke

Johannes Hartl

Jesus, unser Gott und Heiland,
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir
und bitten Dich:

für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;

für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;

für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken
kümmern;

für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit, die Tag um Tag
schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;

für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;

für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;

für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;

für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,

hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.

Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge
füreinander. Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.

Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, um uns in der konkreten
Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass
wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind. Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Bischof Dr. Stephan Ackermann

Gebet um ViertelVorAcht – abends um 19.45 Uhr

Guten Tag zusammen! Wir von der Gruppe Insel2.0 beten seit Dienstag, dem
17.03.2020 ein gemeinsames Abendgebet über WhatsApp. Für diejenigen, die nicht
mit dem Smartphone unterwegs sind, stelle ich den Ablauf und die Texte zum
Ausdrucken zur Verfügung. www.insel-post.de Gebt sie weiter an Menschen, denen
das gemeinsame Gebet wichtig ist. So können wir Gemeinschaft sein, ohne einander
zu gefährden. Wer in die WhatsApp-Gruppe „Insel2.0“ aufgenommen werden möchte,
kann Namen und Handynummer an folgende E-Mail-Adresse schicken:
rhaertling@online.de

HINWEIS: Die Veranstaltung die hier aufgeführt und beworben
werden, finden nur statt, wenn sich die Lage angesichts der Corona-
Pandemie wieder normalisiert hat. Bitte achten Sie unbedingt auf
Hinweise in der aktuellen Tagespresse, auf unserer Facebookseite:

"Pfarreiengemeinschaft Kirchen-Betzdorf" und der Homepage des Bistums www.bistum-trier.de .

Drittes LivingRoom Konzert im nahdran

Am Freitag, den 15. Mai 2020 um 19.30 Uhr startet das dritte LivingRoom Konzert im „nahdran“, Bahnhofstraße 2-4 in Betzdorf. Diesmal ist ‚top act‘ der lokale Musiker und Liedermacher Martin Steinmann aus Kirchen. Martin singt und spielt seine eigenen Lieder zur Gitarre - Lieder über Frauenstammtischthemen, über den Zusammenhang zwischen Fahrweise und Testosteron, über Funklochdeppen, Hunde die die Welt retten, Geschmacksverirrungen, die Liebe zum Durchschnitt, „Aftershave-müffelnde-aalglatte-smarte-pseudounabhängige Finanzberater“ ... Seine Liedersammlung gleicht einer ausgeschütteten Krimskrams-Schublade – man ist erstaunt was man dort entdeckt. Und wenn Andrea Kiewel plötzlich aus seinem Fernseher rauskommt und ihm auf Ross Antony nur die Reime Zappelphilippandemie oder Televisionskakophonie einfallen, dann sitzt er strahlend vor seinem Textblatt und spinnst weiter. Leicht absurd, aber nicht lächerlich - und meistens kommt er dann doch noch mit irgendeiner Botschaft um die Ecke, vermeidet aber stets die moralische Keule. Wortwitz und Textdichte – ein Abend zum Zuhören, Schmunzeln, Nachdenken und Genießen! Die LivingRoom-Konzerte zeichnen sich aus durch die kleine Fangemeinde, die Nähe zum Künstler und die familiäre Atmosphäre. Eine Veranstaltung im Projekt „nahdran“, Dekanat Kirchen. Weitere Informationen gibt Pastoralreferent *Christian Ferdinand*, der Eintritt kostet 10 Euro. Kartenreservierung und Vorverkauf startet am 20. April im Dekanatsbüro, Decizer Straße 8 in Betzdorf, Tel.: 02741 938780.



Gib Frieden! – dieser Aufruf prägt die diesjährige Fastenaktion von Misereor. In Deutschland leben wir seit 75 Jahren im Frieden. Gott sei Dank! Doch Friede hat keinen unbegrenzten Garantieanspruch. Wir Menschen müssen ihn immer wieder erstreben,





neu erringen und mit Leben füllen. Das gilt in Europa wie in der Welt. Der Krieg in Syrien, der schon mehr als acht Jahre andauert, hat bereits 500.000 Menschen das Leben gekostet. Auf der Suche nach Sicherheit und Zuflucht haben mehr als 5,5 Millionen Syrer ihr Land verlassen, weitere 6,5 Millionen sind zu Vertriebenen im eigenen Land geworden. MISEREOR hilft in Syrien und den umliegenden Ländern

Not zu lindern und leistet wichtige Beiträge, ein friedliches Miteinander in dieser Region wiederaufzubauen. Dafür sind Bildung, gesundheitliche Basisdienste und psychosoziale Begleitung wichtig. Viele traumatisierte Menschen müssen ihre Gewalterfahrungen verarbeiten, um wieder Kraft für die Bewältigung ihres Alltags zu schöpfen und den Blick in die Zukunft richten zu können.

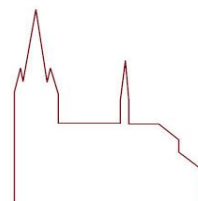
Versöhnungsbereitschaft und Vertrauen sollen wieder wachsen. „Gib Frieden!“ Dieses Leitwort ruft uns alle zum Handeln auf. Wir Bischöfe bitten Sie: Tragen Sie die Friedensbotschaft der Fastenaktion in Ihre Gemeinde! Unterstützen Sie die Opfer der Kriege mit Ihrem Gebet und die Friedensarbeit der Kirche mit einer großzügigen Spende.

Sie können Ihre Spende auch in den Pfarrbüros Kirchen und Betzdorf abgeben und erhalten wie gewohnt Ihre Spendenquittung.



MISEREOR
IHR HILFSWERK

Das Spendenkonto für die Außensanierung unserer Pfarrkirche: Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN: DE72 5735 1030 0050 0476 79
BIC: MALADE51AKI



Förderverein
der Kirche St. Michael
Kirchen (Sieg) e.V.

Sprechstunde mit Pastor Helmut Mohr nach Vereinbarung. Beichtgelegenheit nach Vereinbarung.
Abgabeschluss für Termine und Hinweise die im Pfarrbrief erscheinen sollen, ist in der jeweiligen Gottesdienstordnung angegeben.
Kirchen/Wehbach: www.st-michael-st-petrus.de
Betzdorf/Bruche/Scheuerfeld: www.st-ignatius.de **Dekanat:** www.insel-post.de **Impressum:** Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Kirchen-Betzdorf, Verantwortlich: Pastor Helmut Mohr, Textfassung und Layout: Pfarrbüros, Druck: Pfarrbüros. Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung des Verfassers. Diese Gottesdienstordnung wurde auf **Recyclingpapier** gedruckt. Bei der Papierherstellung aus Altpapier werden im Vergleich zur Herstellung von Frischfaserpapieren Ressourcen geschont sowie weniger Abwasser, Wasser und Energie verbraucht. Recyclingpapiere mit dem Umweltzeichen Blauer Engel garantieren, dass diese aus 100% Altpapier bestehen. Bei der Herstellung sind zudem der Einsatz von Chlor, optischen Aufhellern oder halogenierten Bleichmitteln verboten.